

Grüner Pfiff für Wiesbaden-Südost

In Wiesbaden-Südost wohnen 18.936 Menschen in 10.224 Haushalten. Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN denken, dass es sich hier gut wohnen lässt: Wir leben in Stadtnähe und in unseren Stadtvierteln gibt es noch viel Grün und die Versorgung mit Verkehrsverbindungen, Arbeitsplätzen, Kindertagesstätten, Schulen, kulturellen Angeboten, Ärzten und Krankenhäusern sowie Einkaufsmöglichkeiten ist überwiegend gut. Im Ortsbeirat Südost wollen wir durch unsere politische Arbeit dazu beitragen, dass diese Lebensqualität erhalten bleibt und möglichst verbessert wird.



Grüner Pfiff für Wiesbaden-Südost

Folgende Kandidat(innen) bieten ihre Mitarbeit zur Umsetzung der beschriebenen grünen Schwerpunkte in Wiesbaden-Südost an und bitten um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung für eine starke Fraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Ortsbeirat Südost. Gerne können Sie uns mit Fragen, Kritik und Anregungen ansprechen!

- 1) **Petra Müller-Wille**, Verwaltungsangestellte, Jahrgang 1956
- 2) **Eugen Thielen**, Ingenieur, Jahrgang 1956
- 3) **Elke Ebeling**, Verlagskauffrau, Jahrgang 1949,
- 4) **Alexander Scholz**, Informatiker und Journalist, Jahrgang 1974
- 5) **Felix Möller**, Politikwissenschaftler, Jahrgang 1986
- 6) **Sabine David**, Sozialpädagogin, Jahrgang 1967
- 7) **Joachim Preiß**, Jurist, Jahrgang 1949
- 8) **Barbara Düe**, DV-Projekt-Leiterin, Jahrgang 1958
- 9) **Andreas Henning**, Kaufmännischer Angestellter, Jahrgang 1968
- 10) **Dr. Helga Brenneis**, Ärztin, Jahrgang 1951
- 11) **Jürgen Bechstein**, Versicherungsmakler, Jahrgang 1966



Von links nach rechts: Andreas Henning, Jürgen Bechstein, Petra Müller-Wille, Eugen Thielen, Elke Ebeling, Alexander Scholz, Barbara Düe, Felix Möller (Helga Brenneis, Sabine David und Joachim Preiß konnten leider beim Foto-Termin nicht anwesend sein).

GRÜNE KÖPFE FÜR SÜDOST

AM 6. MÄRZ
WÄHLEN GEHEN



Unsere Hauptanliegen:

Wir setzen uns dafür ein, dass in unseren Vierteln genügend öffentlicher Raum für das friedliche Zusammenleben aller Menschen bleibt. Im Gegensatz zu anderen Parteien hat für uns dabei nicht die Fixierung auf zusätzliche Parkplätze und mehr Asphalt Priorität, sondern der **Erhalt von Plätzen und Begegnungsmöglichkeiten für Menschen**.

Mit Nachdruck fordern wir, dass endlich **sichere Radwege, Fußwege und Straßenquerungen** – vor allem für die schwächsten Verkehrsteilnehmer(innen) – geschaffen werden. Diese Maßnahmen müssen begleitet werden durch ein gutes Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs und Tempo-Reduzierungen. Nur so kann es gelingen, den vom motorisierten Individualverkehr stark beanspruchten städtischen Raum zugunsten der Fußgänger(innen) und Radler(innen) zurückzubauen, um auch der nächsten Generationen eine lebenswerte Stadt mit genügend sauberer Luft und besseren Umweltbedingungen zu hinterlassen.

Mit großer Sorge verfolgen wir, dass das **Wohnen in Südost** immer unerschwinglicher wird und durch die zahlreichen hochpreisigen Neubauten alteingesessene Bürger(innen) aus ihrem jahrzehntelang angestammten, bezahlbaren Wohnraum verdrängt werden und dadurch oft auch ihre sozialen Kontakte verlieren. All diese Projekte (z.B. Mörike-Karree, Neubebauung Dantestraße und im Weidenborn) begleiten wir kritisch und fragen statt nach Profit zuerst nach den Menschen und fordern, dass **genügend günstige und zugleich energieeffiziente Wohnungen für Junge und Alte, Familien und Alleinstehende** erhalten bleiben oder entstehen (anstatt unnötig Millionen für undurchsichtig geplante Projekte wie dem Stadtmuseum auszugeben und weiterhin Leerstände zu dulden).

Im Ortsbeirat sind wir nah bei den Menschen und ihren Anliegen und die **Bürgerbeteiligung** muss gerade hier noch funktionieren. Was wir dazu brauchen ist Transparenz sowie rechtzeitige und umfassende Information. Die Leitlinien für



Bürgerbeteiligung, die von den Wiesbadener Bürger(innen) selbst erarbeitet wurden, müssen endlich umgesetzt werden, statt sie – wie CDU und SPD es derzeit machen – in der Schublade verschwinden zu lassen. Wenn der Ortsbeirat Vorlagen erst erhält, nachdem der Magistrat ihnen bereits zugestimmt hat, wie es beispielsweise bei der Einführung des neuen **Straßenreinigungssystems** passiert ist, wird unsere Gremienarbeit und die Bürgerbeteiligung zur Farce. Dem neuen Straßenreinigungssystem, das uns eine massive Gebührenerhöhung bringt und damit das Wohnen in Südost noch teurer werden lässt, haben wir auch deshalb nicht zugestimmt. Wir fordern dass der Magistrat und die Verwaltung wieder zu einem ordnungsgemäßen Handeln zurückkehren und bei derartigen wichtigen und einschneidenden Änderungen eine **ordentliche und zeitlich angemessene Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger** mit eingeplant wird.